

# Laibacher Beitung

Heft 70

Dienstag den 2. September 1823.

Laibach.

Kaisertum Österreich.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleidecretes schrift Wien den 26. August: „Durch außerord. vom 29. v. Erhalt. g. l. M., B. 24,254, haben Se. k. k. dentliche Gelegenheit erhalten wir so eben die betrü. Majestät mit a. h. Entschließung vom 14. vorigen M. bende Nachricht, daß der heilige Vater, dessen Zustand geruhet, dem Alois Cavalleri, Besitzer einer Korallen- fabrik in Mailand in der Straße di St. Vito, deutend verschlimmert hatte, nachdem Se. Heiligkeit Nr. 3889, auf die „Verbesserung, welche im Wesentlichen in einem neuen öconomischen Verfahren, die na- türliche oder rohe Koralle, wie dieselbe aus der See verschieden ist. — So lebhaft und allgemein die Theis- hervor gehobt wird, zu bearbeiten, eigentlich aber nahme und Freude bey dem Hoffnungstrahle war, der mittelst eigener neuer Maschinen zu glätten, zu sieben uns leuchtete, diesen erhabenen Fürsten der Kirche, uns und zu durchlöthern, bestebe,“ ein zehnjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Der österreichische Beobachter meldet unter der Auf- verschen worden waren, am 20. um 6 1/4 Uhr Morgens am 18. mit den heiligen Sacramenten der Sterbenden geachtet des lebten Ihm zugestossenen Unfalls uns noch vollen Eindruck muß die traurige Gewissheit von Seinem

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, den 16. August 1823.

Hinscheiden erregen. — Der wahrhaft christlichen Frömmigkeit, der apostolischen Sanftmuth und der helden-

müthigen Standhaftigkeit dieses Oberhaupts der Kirche,

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes dessen Wechselschicksale mit den Ereignissen, welche die vom 2. Erhalt 14. l. M., B. 24746, haben Se. k. k. Regierung seines unmittelbaren Vorfahrers Pius VI. Majestät mit a. h. Entschließung vom 20. v. M. geruhten, bezeichnet hatten, eine der denkwürdigsten Epochen der Welt, dem Johann Dalmaso, Tischler in Scurelle, im Kirchen, wie der Weltgeschichte bilden, konnten selbst Landgerichte Strigno in Tirol, auf die Erfindung „einer diejenigen, welche in Ihm nicht zugleich ihr geistliches Papierstampe, wodurch die Strazzen vollkommener, Oberhaupt verehren, die gerechte Anerkennung nicht in größerer Quantität und mit einer geringeren Masse verlagent, und wie das Leben Pius VII. Allen ei- Ge- Wasser gestampft werden können;“ an eine Papierglätte, genstand der Bewunderung und Verehrung gewesen, welche dem Papiere bey dem Pressen den Leim nicht so wird die Nachricht von Seinem Tode — wir sagen es kehme, und vermöge ihrer leicht erklärbaren Einheit mit Zuversicht — überall mit der Empfindung des tiefen Verstandes mit solcher Kraft wirke, daß Ein Individuum sein Schmerzens aufgenommen werden.“

mit derselben mehr zu Stande bringen könne, als bey Herzogthum Salzburg.  
der gewöhnlichen Maschine zehn Arbeiter, wobei übrigens diese Glätte auch zum Tuch- und Ölpressem und Gestern Morgens acht Uhr besahen Se. k. k. Hoheit zum Heben und Ziehen beträchtlicher Lasten anwendet; die auf dem Hofplatze in Parade aufgestellten Garnisons- truppen, worauf selbe vor Se. k. k. Hoheit vorbeien fest in Verbindung sehen lasse;“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, den 22. August 1823.

Die Salzburger Zeitung meldet vom 22. August: Die Salzburger Zeitung meldet vom 22. August: gern diese Glätte auch zum Tuch- und Ölpressem und Gestern Morgens acht Uhr besahen Se. k. k. Hoheit zum Heben und Ziehen beträchtlicher Lasten anwendet; die auf dem Hofplatze in Parade aufgestellten Garnisons- truppen, worauf selbe vor Se. k. k. Hoheit vorbeien fest in Verbindung sehen lasse;“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

huldreichst anzunehmen, verfügten Sich nach aufgehender Mittagstafel nach dem Stift St. Peter, um die dortigen Merkwürdigkeiten, sodann nach der k. k. Sommerresidenz Mirabel, um den vorgerückten Tag in

hohen Augenschein zu nehmen, und besuchten Abends das Glockenstuhl, ohne jedoch zu finden oder eine Glocke Theater. — Heute Morgens um 6 Uhr sind Se. k. k. Hoh. zu schmelzen, so sehr, daß bis zu dessen Ausbesserung von unsrer herzlichsten Segenswünschen begleitet, mit keine Glocke mehr geläutet werden kann, und schleuderte Suite nach Ischel über Hof und St. Gilgen abgereist. endlich einen Kanonier im Gange neben dem Thurm veräubt zu Boden, und ihm die Muskete aus der Hand, ohne ihm jedoch sonst einen Schaden zuzufügen. Dass selbe Gewitter entlud sich noch drey Mahl über der Stadt, jedoch ohne weiteren Schaden zu thun.

### U n g a r n.

Die Trauben im fruchtreichen Osner Weingebirge beginnen bereits hie und da ihre letzte Periode, die des Reifwerdens; daher sind schon die diebstalligen Signals- Stangen aufgestellt, und die Hüther haben ihre Wacht- posten bezogen. Obst aller Art, und zwar schönes gro- sses, gibt es in diesem Jahre überall reichlich, an vielen Orten überreichlich. Auch die Wassermelonen sind in seltener Menge und von seltener Güte gerathen.

### Deutschland.

Mittelst eines Patents vom 8. d. M. haben Se. Durchlaucht der Herzog von Oldenburg die Folge eines unterm 18. April 1818 von Sr. Majestät dem Kaiser Alexander ausgestellten Sessions-Instruments an Höchstte abgetretene Erbherrschaft Jevers mit allem Rechte der Oberherrslichkeit und des Eigenthums, so wie Se. Majestät der Kaiser solches besessen, mit dem Herzogthum Oldenburg unter einer Regierung vereinigt und förmlich in Besitz genommen, damit sie, der Absicht und Verordnung des ehemaligen Regenten, Grafen Anton Günthner, gemäß, so lange vereinigt bleiben solle, als Regenten aus dem gemeinschaftlichen Stamm entsprossen vorhanden seyn werden. Der herzogl. ge- heime Rath und Minister, Freyheit von Brandenstein, in der einstweiligen Verrichtung als herzoglicher Ober- Sanddross und Regierungspräsident, so wie der Regie- rungsrath Jürgens, sind zu bevollmächtigten Commissa- rien für die Besitznahme ernannt. Zugleich ist auch das aus Warschau vom 18. April 1818 datirte Patent bekannt gemacht worden, wodurch Se. Majestät der Kaiser Alexander, „bewogen durch besondere Zuneigung unserer Gatt seyn werde. General Donnadieu besitzt zu der mit Sr. Majestät vielfach verbundenen jüngern, die sich zu Gerona; er übergibt das Commando seiner in dem Herzogthum Oldenburg regierenden Linie des Divisionsdem Generalleutnant Grafen Baroche-Aymon.“

fürstl. Hauses beschlossen haben, die Herrschaft Jevers zu befreien und zu bevoilmächtigen Commissa- rien für die Besitznahme ernannt. Zugleich ist auch das aus Warschau vom 18. April 1818 datirte Patent bekannt gemacht worden, wodurch Se. Majestät der Kaiser Alexander, „bewogen durch besondere Zuneigung unserer Gatt seyn werde. General Donnadieu besitzt zu der mit Sr. Majestät vielfach verbundenen jüngern, die sich zu Gerona; er übergibt das Commando seiner in dem Herzogthum Oldenburg regierenden Linie des Divisionsdem Generalleutnant Grafen Baroche-Aymon.“

Bey einem am 4. d. M. Abends zu Augsburg Statt gefundenen starken Hochwetter fiel ein Blitzeinschlag in die Kuppel des Thurm der dortigen kathol. heil. Kreuz- Kirche, schwug in dieselbe ein Loch, fuhr zwey Mahl durch das dicke Gemauer des Thurm, von welchem er gegen 41. Minuten, dem 19. und 20. leichten Regiment eingeschossen Fuhrwagen voll Schutt und Steine in den Hof schlossen. Man hat der Besatzung die Capitulation von der Artillerie: Caserne herabschleuderte, erschütterte den Ferrol bekannt gemacht.

veräubt zu Boden, und ihm die Muskete aus der Hand, ohne ihm jedoch sonst einen Schaden zuzufügen. Dass selbe Gewitter entlud sich noch drey Mahl über der Stadt, jedoch ohne weiteren Schaden zu thun.

### Preußen.

Nach der neuesten im Druck erschienenen Stammt- liste der Armee, besteht das preußische Heer gegenwärtig aus 246 Bataillons Infanterie, aus 256 Schwadronen Cavallerie, aus 135 Compagnien Artillerie und das Ingenieur-Corps aus 18 Compagnien. Seit dem Jahre 1808 ist die Armee vermehrt um 13 Bataillons Infan- terie, drey Schwadronen Cavallerie, um 68 Compagnien Artillerie und um 12 Compagnien des Ingenieur-Corps.

### Spanien.

Die Etoile erzählt, General Huber habe zu Ferrol 1100 (?) Kanonen und sehr große Vorräthe von Waffen, Munition und Schiffssbedürfnissen gefunden, und sogleich eine Batterie von 12 Vierundzwanzigpfündern ausgerüstet, welche unter Capitän Fromentin, Ferrol am 16. July verlassen habe, und über See glücklich im Hafen von Vizcaya angelangt sey, ungeachtet drey spanische Cor- saren, als Kriegsbriggs bewaffnet, dieselbe angegriffen hätten. — Ferner versichert die Etoile, die Franzosen hätten, bey dem Ausfalle aus Barcelona am 30. July, 9000 Patronen verschossen.

Dasselbe Blatt meldet aus Mataro unterm 8. Aug.: „Ich beeile mich, Ihnen anzuseigen, daß Manzo sich unterworfen hat; er begab sich mit einer Schwadron von 150 Reitern zum Marschall Moncey. Tarragona ist noch nicht über, indessen hofft man, daß es bald in

Das Journal des Debats meldet aus dem 20. August: „Marschall Lauriston wird sein Hauptquartier in Tolosa auf- liebden abzutreten und zu übertragen,“ und die Unter- schlagen. Zu Grenoble kommt täglich Belagerungsgeschütz an; 156 Feuerschläde werden gegen Pamplona ziehen,

plona sollen 10,000 Mann zusammen gesogen werden; man glaubt, daß die Läufgräben bis Hälften Septem- ber eröffnet werden können. St. Sebastian ist vom das dicke Gemauer des Thurm, von welchem er gegen 41. Minuten, dem 19. und 20. leichten Regiment eingeschossen Fuhrwagen voll Schutt und Steine in den Hof schlossen. Man hat der Besatzung die Capitulation von der Artillerie: Caserne herabschleuderte, erschütterte den Ferrol bekannt gemacht.“

Der Moniteur vom 15. August enthält nachgehendes officielle Bulletin aus dem großen Hauptquar-

regeln nachlassen, welche diese rebellische Versammlung Anfangs gegen unsern unglücklichen Monarchen ergriffen hat. Am 2. erhielten J.J. M.M. „die Erlaubniß,“

sung des General Ballesteros:

die Kirche des heiligen Franciscus zu besuchen, und

„Der Generalstabschef, Oberbefehlshaber des 2. Armeecorps, hat in Gemässheit der von Landthore zu machen. Eine Abtheilung Reiterey begleitet Sie. Sie wohnen noch immer im Mauthgebäude, dessen Fenster aufs Meer gehen, so daß die französischen Seemeute öfter das Vergnügen hatten, mit Hülfe ihrer Ferngläser den gefangenen Monarchen zu erblicken, der, Spanien, während der Gefangenschaft Sr. kathol. Majestät, anerkennen. — Der General Ballesteros läßt seinen Taschentuch schwenkend, die Flotte Ludwigs XVIII., außerdem an die Generäle und Gouverneurs der im freyers, begrüßte.“

Umkreise seines General-Commandos gelegenen Plätze den Befehl ergehen, ebenfalls die Regentschaft anzuerkennen. — Da die Feindseligkeiten von beyden Seiten eingestellt worden sind, so haben die Truppen unter dem General Ballesteros, welche noch eine Macht von ungefähr 2000 Mann bildeten, worin die Besatzungen der festen Plätze nicht mit begriffen sind, die ihnen an gewiesenen Cantonirungen bezogen. — Dieses wichtige Ereigniß, das durch die Waffenthaten des 2. Armeecorps, und die Bewegungen des General Joissac-Latour herbeigeführt worden ist, muß den glücklichsten Einfluss auf die allgemeine Pacification von Spanien ausüben.

Im Hauptquartier zu Baylen, den 7. August 1823.

Auf Befehl Sr. königl. Hoheit.

Der Major-General,  
Graf Guilleminot.

Die Etoile meldet aus Madrid unter dem 9. Aug.: „Die spanische Esstafette, die so eben hier eintrifft, überbringt mündlich die wichtige Nachricht: Bey ihrem Ab-  
gang aus Cadiz waren der König und die königl. Fa-  
milie frey in der Stadt, in Mitte einer zahllosen Volks-  
menge, welche die Lust mit ihren Freudentrusen erfüllte,  
herumgefahren. Dieser Courier lebt hinz, die Cortes  
hätten sich aufgelöst, die revolutionären Truppen auf  
der Isla de Leon sich zusammengezogen, und Cadiz seine  
Thore gegen Isla de Leon hin geschlossen; man erwarte  
bloß die Ankunft des Herzogs von Angouleme, um die  
Thore auf der Seeseite zu öffnen, und solchergestalt den  
spanischen Krieg zu endigen. Man hofft hier, der nächste  
Courier werde diese große und gute Neuigkeit bestätigen,  
die sich wie ein elektrischer Schlag durch alle Quar-  
tiere verbreitete. Überall umarmt man sich; Freuden-  
thränen rinnen aus allen Augen, man hört nur Viva's  
rufen. — Es scheint, daß seit einigen Tagen die Cortes,  
von geheimer Angst ergriffen, an Strenge in den Maß-

Daselbe Blatt bringt noch ein Schreiben aus dem Lager vor Coruna, vom 27. July, worin gesagt wird, daß, wenn die Festung sich Morgen nicht ergebe, sie übermorgen mit dem aus Ferrol, wo man 1100 Nonnen gefunden, bezogenen Geschüze beschossen werden würde. Eine französische Fregatte kreuzte im Angesicht des Hafens; 65 Soldaten waren mit einem Officier zu den Franzosen übergegangen. — Die Erzählung, daß die Constitutionellen zu Coruna 60 Personen von jedem Range, mit gebundenen Händen und Füßen ins Meer geworfen, dürfte doch um so mehr der Bestätigung bedürfen, als spätere Nachrichten bis 31. July in den New-Times und im Courier nichts davon melden.

Endlich liefert die Etoile vom 16. August folgendes Schreiben aus Puerto de Santa Maria vom 7. August: „Monseigneur der Herzog von Angouleme wird am 16. hier erwartet. Am 20. soll seine schöne Garde eintreffen. Der General Ordonneau wird mit sechs Bataillons von Cordova erwartet.“

„Die Nachrichten aus Cadiz lauten vortrefflich. Die Unterwerfung des Ballesteros bringt den Cortes den Todestoss bey. Die Gemästigten haben seit geraumer Zeit in Unterhandlungen treten wollen, und Riego selbst hatte den Vorschlag gemacht, uns den König zuzuführen, wenn man sein frühes Beitragen vergessen wolle. Der St. Ludwigstag rückt heran; dieser Tag wird ein Tag der Glorie und des Heils für die erlauchte Dynastie dieses trefflichen Königs werden. Diese meine Ahaung ist auf die eifigsten Motive gegründet.“

„Die Liebe der Armee zu dem Prinzen Generalissimus ist gränzenlos. Man muß gestehen, daß Er sie wohl verdient, denn niemahls hat ein Feldherr mehr Vertrauen in seine Soldaten gesetzt, und mehr Sorgfalt für sie bewiesen.“

Ein Schreiben aus Madrid meldet für positiv, daß festen Freudentaumel ausbrach, und ohne Unterlass der General Balleseros sich ins Hauptquartier begeben Viva el Rey! rief, ohne das Beinwort: constitutive, um Sr. königl. Hoheit dem Herzoge von Angouleme hinzu zu führen; daß es sich zu gleicher Zeit in die bittersten Schmähungen über die Liberalen ergoss, leme seine Aufwartung zu machen.

Man versichert, daß der Herzog von Angouleme den Marshallsstab für den Generallieutenant Grafen Molitor verlangt habe.

Aus Santander wird unterm 7. August nächstes hender Vorfall berichtet: „Vor Santona hat sich ein unglückliches Ereignis ergeben. Der General en Chef des 3. Armee-corps, Fürst von Hohenlohe, welcher Reconnoisungen gegen die Festungswerke dieses Plaches vorgesohen hatte, wollte solche am folgenden Tage den 4. vollständig machen, und die Vertheidigungsmittel des Plaches von der Seeseite in Augenschein nehmen. Er schiffte sich daher zu diesem Behuße zu Laredo ein. Eine von einer feindlichen Batterie geworfene Bombe fiel durch einen benspiellosen Zufall auf den Hintersteven einer der Trinca-douren, auf der sich ein Theil des Generalstabs befand, und zertrümmerte das Fahrzeug. Wir haben durch diesen unglücklichen Zufall den Capitän Lacroix, einer der Adjutanten des Fürsten, den Capitän Mezeray vom 2. Husarenregiment und den Lieutenant Beaudreville zu bedauern. Mehrere Domestiken und Matrosen sind ebenfalls ein Opfer dieser Explosion geworden.“

Zu Livorno hatte man die Nachricht erhalten, daß die konstitutionellen Militärbehörden zu Barcelona am 10. August einen Mailänder Flüchtling, den Grafen Johann Baptist de Melzi e Pino zum Tode verurtheilt, und am selben Tage haben erschießen lassen.

Das Jurnal des Debats vom 16. und 17. August enthält folgende Auszüge zweier Schreiben aus ziehen werden.“

Madrid den 11. August 1823.

„Man schreibt aus Cadiz unterm 31. July, daß die Anselegenheiten auf dem Puncte standen ausgeglihen zu werden, daß in einer geheimen Sitzung der Cortes die Rede davon gewesen war, Sr. Majestät in Freiheit zu sehen, (d. h. aus Cadiz zu entlassen); daß den Sitzungen bloß 46 Deputirte beywohnten, denn außer der großen Anzahl der zu Sevilla zurückgebliebenen Mitglieder besuchten auch mehrere der zu Cadiz anwesenden Deputirten die Sitzungen nicht. Man sagt, daß die Regierung am 2. d. M. (dem Portuncula-Feste) dem König und Seiner erlauchten Familie erlaubt habe, die Franciscaner-Kirche zu besuchen; daß das Volk, als es die königliche Familie ansichtig wurde, in den lebhaft-

und diese zu den Waffen griffen, um ihm Schweigen zu gebieten, worauf sich der König am Schlafe seines Wagens zeigte, und die Gährung des Volkes zu beschwichten suchte; daß sich der Tumult auf die Ermahnung des Monarchen gelegt, und bloß verdoppeltes Vivat Rufen des Volkes Ihn bis zu Seiner Wohnung begleitet habe.“

„Ein anderes Schreiben aus Cadiz vom 4. meldet, daß in der Sitzung der Cortes entschieden worden sey, daß man Sr. Majestät die Freiheit lassen wolle sich hin zu begeben, wo Sie wollten, und die Discussion der Verpflichtungen und Bedingungen, die in dieser Transaction stipulirt werden sollen, auf den andern Tag anberaumt worden, um 1 Uhr nach Mitternacht hatte man sich in geheimen Ausschuß versammelt, ohne Zweifel, um die Fragen, welche am Tage in öffentlicher Sitzung verhandelt werden sollten, voraus zu erörtern, daß sich das Volk in einem Wonntaumel befand, und diesen auf tausenderley Weise an den Tag legte. Endlich hieß es, daß Sevilla zum Zusammenkunftsorte des Königs und der königlichen Familie mit Sr. königl. Hochstift dem Herzoge von Angouleme ausersehen sey.“

„Ein Schreiben aus Ronda vom 2. August meldet: Es schlägt 3 Uhr Nachmittags, und eben wird der Beschluß ertheilt, sich fertig zum Aufbruch zu machen; wir werden in einer Stunde auf der Straße nach Malaga abmarschiren. Wir sind mit 1000 Mann Fußvolk, und 600 Reitern verstärkt worden, und ich denke, daß wir mit einer 4000 Mann Fußvolk und 1100 Mann Reiterey starken Division wohl ohne Widerstand in Malaga ein-

Madrid den 11. August 1823.

„Wir haben hier mitten unter Festlichkeiten gelebt, alle Häuser waren mit Teppichen behängt, die Glocken wurden geläutet, Pölter abgefeuert, eine untermehrliche Volksmenge wogte durch die Straßen, man umarmte sich, lachte und weinte vor Freuden, alle Kirchen waren voll von Andächtigen, welche den Himmel Dank für die glückliche Befreiung des Königs darbringen wollten; dies beweist wenigstens, wie sehr dieser Monarch gesiebt wird, und was man von den durch die Liberalen verbreiteten Verlämmdungen halten darf.“

„Indes hat sich die große Nachricht, die all diesen Freudentaumel veranlaßt hatte, nicht bestätigt. Sie ist wahrscheinlich durch folgende Umstände veranlaßt worden:

den: Die Kunde von der Abreise Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Angouleme nach Adalusien hatte zu Cadiz eine große Sensation hervorgerbracht, die dortigen Cervaphäen begannen ernsthafte Betrachtungen anzustellen, und glaubten von den gegen ihren Souverain ausgrüben Maßregeln der Strenge abstehen zu müssen. Sie gestatteten ihm die Kirche zu besuchen, und in der Stadt umher zu fahren, daher entsprang das Gerücht, daß der König in Freyheit gesetzt worden sei. Das Volk von Cadiz, das den König kaum noch gesehen hatte, zeigte bei der öffentlichen Erscheinung des unglücklichen Monarchen eine gräulose Freude. Ähnliche Ausbrüche der Treue fanden auch unter den Truppen Statt, und mehrere Regimenter riefen viva el Rey! mit einem Ethusiasmus, der die Cortes in Angst versetzte. Dies ist alles was man Positives weiß; den Verfolg dieser ersten Bewegung kennt man noch nicht, hierbei darf wohl nicht außer Acht gelassen werden, daß sie vom 1. bis zum 4. August statt gesunden hat, und daß damals die beyden Niederlagen des Valleseros und seine zu Granada unterm 4. August unterzeichnete Capitulation noch nicht rückbar in Cadiz geworden waren.

Man urtheile über die Wirkung, welche diese Schlag auf Schlag, in einer bereits in Gährung befindlichen Stadt eintreffenden Nachrichten hervorgebracht haben dürften, und lüge dazu noch die Verstärkung unsers Geschwaders, das heranrückten der Truppen unter General Molitor, die persönliche Gegenwart Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Angouleme, der in der Nacht vom 16. auf den 17. in Puerto de Santa Maria eingetroffen seyn wird, und Sie werden zugeben müssen, daß wir vernünftigerweise eine Begebenheit hoffen dürfen, die dem Ruhme des Prinzen Generalissimus und unserer braven Armee die Krone aussiehen dürste."

#### Spanische Amerika.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Republik Columbia, Don Pedro Ecal, hat vor kurzem dem Congreß einen Bericht über die Verhältnisse mit den fremden Mächten erstattet, worin folgende wichtige Äußerung vorkommt: "In dem Zusammenfassen glücklicher Ereignisse, erkannte die ausäubende Gewalt das Eintreten des Zeitpunkts, wo man den großen Plan einer amerikanischen Conföderation zur Ausführung bringen könne, und man hat nachstehende Artikel als Grundstücken des neuen Bundesbundes angenommen: 1) die amerikanischen Staaten werden unter sich auf ewige Zeiten in Krieg und Frieden in engem Bündniß bleiben, um ihre Freyheit und Unabhängigkeit zu festigen; sie garantiren sich gegenseitig die Integrität ihrer Gebiete; 2) damit diese Garantie

wirklich Statt finden könne, wird der Besitzstand von 1810 die Abgrenzung der zu Freystaaten erhobenen Generalcapitänier oder Vicekönigreiche bestimmen; 3) was persönliche, Handels- und Schiffahrtsrechte angeht, so sollen die Bürger der verschiedenen Staaten überall die gleichen Privilegien genießen, wie die Eingeborenen; 4) um das Bündniß und den Allianztractat in vollständige Kraft zu bringen und darin zu erhalten, soll ein Congreß zu Panama bestehen, zu welcher jeder der Staaten zwei Abgeordnete sendet. Hier, zu Panama, soll in Zeiten der Gefahr der allgemeine Verhübungspunct seyn; hier finden alle Schwierigkeiten, die Auslegung der Verträge oder innere Misshelligkeiten betreffend, ihre Lösung; 5) der Allianz- und Conföderationstractat besteht unbeschadet der Souveränität der einzelnen Freystaaten, sowohl in ihrer inneren Verwaltung als den den Verhältnissen mit andern unabhängigen Mächten. Über diese Artikel werden gegenwärtig Unterhandlungen gepflogen zwischen den Freystaaten von Columbia, Mexico, Peru, Chili und Buenos-Ayres.

#### Fremden-Anzeige.

Angekommen den 25. August.

Heer Ladislaus Graf v. Esterhazy, f. k. Kämmerer und Hofsecretär bey der f. Siebenb. Hofkanzley, und Hr. Michael Graf v. Kornis, f. k. Hofconciptist, beyde v. Rom nach Wien. — Hr. Carl Freih. v. Bussa, f. k. Rath bey dem k. k. Criminal-Tribunal zu Veneditz, v. Veneditz. — Die Herren Ignaz de Pauli, u. Ignaz v. Wernersingh, f. k. Cossack-Offiziere, beyde v. Triest n. Wien. — Hr. Stephan Gaich, türk. Handelsm., v. Triest n. Semlin.

Den 27. Hr. Joseph Graf v. Inzaghy, f. k. Gub. Concipist, v. Grätz n. Triest. — Hr. Christoph Freyh. v. Saksen, Großhändler, v. Paris n. Wien. — Hr. Friedrich Ritter v. Kreisberg, f. k. Kreis-Commissär, v. Marburg n. Adelsberg. — Die Herren Joh. Gor. ni, mit Gattin, und Jos. Juradeli Professoren, beyde v. Mailand n. Wien. — Herr. Wilhelm Würz, f. k. Ob. Postamts-Offizier, mit Familie, v. Grätz n. Triest. — Hr. Paul Metz, griech. Handl. Agent, v. Wien n. Triest.

Den 28. Hr. Anton Graf v. Loberna, und Hr. Joseph Visconti Grimes, Güterbesitzer, beyde v. Wien n. Triest. — Hr. Adolph Bodlay, Großhändler, und Hr. Simon Barth, jüd. Handelsm., beyde v. Triest n. Wien. — Hr. Joh. Wesselberger, Handelsm., v. Triest n. Klagenfurt. — Hr. Marco Morandini, Priester, v. Veneditz n. Wien.

Abgereist den 26. August.

Hr. Anton Streyl, Fürst Auerstpergischer Hofrat, n. Wien.

Den 27. Hr. Felix Freyh. v. Longo, Hörer der Rechte, nach Görz.

#### W e o f f e l c u r s.

Am 28. August war zu Wien der Mittelpreis der Staatschuldverschreibungen zu 5 p. Et. in EM. 182 1/4; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 fl. in EM. —; doppelt doppelt v. J. 1821, für 100 fl. in EM. 102 1/2; Wiener Stadt-Banco Ob. zu 2 1/2 p. Et. in EM. 57 3/4; Cond. Münze p. Et. 219 7/8.

Bank-Aktion p. Et. Stück 925 7/10 in EM.

Ignaz Alois Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

(zu No 70.)